SeneCura Inform

Beratung zur Pflegeausbildung

Der rote Faden zum Pflegeberuf

Seite 6

SeneCura
NÄHER AM MENSCHEN

Herzenssache Ehrenamt

Seite 10

Kleine und große Herzenswünsche

Seite 36

Oktober 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

die Personalfrage stellt die zentrale Herausforderung in der Pflege dar. In diesem Inform im neuen Layout stellen wir Ihnen unsere vielfältigen Maßnahmen für die Aus- und Weiterbildung vor. Mit der SeneCura Beratung zur Pflegeausbildung konnten wir im Rahmen unserer Kampagne „Pflege als Chance" schon mehr als 150 Interessierten zu einer Ausbildung für den Pflegeberuf und einem sicheren Arbeitsplatz verhelfen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unseren Einrichtungen erzählen, warum sie diesen Beruf gewählt haben und sich nichts anderes vorstellen können. Wichtige Mitglieder unserer Teams sind auch die Ehrenamtlichen, ohne die vieles nicht möglich wäre.

Aktivitäten aus allen Regionen und sehr persönliche Geschichten von Bewohnerinnen und Bewohnern runden den Inhalt ab.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und einen gesunden Herbst.

Herzlichst
Die SeneCura Geschäftsführung

Anton Kellner, MBA, CEO

Dr. Markus Schwarz, COO

DI Dita Chrastilova, CFO

AUS DEM INHALT

Pflege als Chance Seite 6
Der rote Faden zum Pflegeberuf

Menschen bei SeneCura Seite 8
DGKP Julia Hutter im Gespräch

Sinnstiftende Tätigkeit Seite 10
Herzenssache Ehrenamt

Tierische Freunde Seite 14
Therapie auf vier Pfoten

OptimaMed News Seite 20
Rehabilitation, Kur und Gesundheitsvorsorge Aktiv

Bewohner:innen im Portrait Seite 22
Stephanie Kerner, SeneCura Traiskirchen

SeneCura Gastronomie Seite 24
Küchenleiter Thomas Patzwald im Gespräch

Buntes Leben Seite 26
Aktivitäten der SeneCura Häuser

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber & Verleger: SeneCura Kliniken- und Heimebetriebsges.m.b.H., Lassallestraße 7a/Unit 4/Top 8, 1020 Wien, +43 (0)1 585 61 59; Hersteller & Herstellungsort: Gugler GmbH, 3390 Melk
Redaktion und Gestaltung: Katrin Gastgeb; Layout: Isabella Enigl-Kräftner
Fotos (falls nicht anders angegeben): SeneCura

AUS- UND WEITERBILDUNGSOFFENSIVE

SENECURA GRUPPE WIRD GRÖSSTER PRIVATER BILDUNGS-ANBIETER IN ÖSTERREICHS PFLEGELANDSCHAFT

Die Personalfrage ist die zentrale Herausforderung der Altenpflege in Österreich. Bis 2030 wird mit einem Mehrbedarf von rund 100.000 Pflegekräften gerechnet. Um den schon heute spürbar steigenden Bedarf nachhaltig decken zu können, gilt es, junge Menschen sowie Quereinsteiger:innen für die sinnstiftende Tätigkeit in der Akut- und Langzeitpflege zu begeistern und vor allem auch zu qualifizieren.

„Im Pflegeberuf erfährt man sehr viel Wertschätzung, Anerkennung und Dank von den Klientinnen und Klienten sowie deren Familien. Neben sehr guten Karrieremöglichkeiten zeichnet den Pflegebereich aber vor allem auch eine große Flexibilität aus. Das ist gerade auch in Zeiten wie diesen für die Arbeitszufriedenheit vieler unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Aspekt", unterstreicht Anton Kellner, CEO SeneCura Gruppe, die Vorteile dieses zukunftssicheren Berufs.

Pflege als Chance

Seit Mai 2020 spricht SeneCura mit einer eigenen Kampagne gezielt Menschen an, die aufgrund der Corona-Pandemie ihren Job verloren haben und die Krise als Chance sehen, sich beruflich neu zu orientieren. Inzwischen haben sich über 500 Personen im Zuge dieser Initiative in Kooperation mit dem AMS gemeldet und rund 150 davon sind schon in Ausbildung für den Pflegeberuf. Nach erfolgreichem Abschluss ist ein Arbeitsplatz in einer SeneCura Einrichtung garantiert. Die SeneCura Beratung zur Pflegeausbildung unterstützt beim Einstieg, Umstieg und Aufstieg im Pflegeberuf. Lesen Sie mehr dazu im Artikel „Der rote Faden zum Pflegeberuf" auf Seite 6.

Potenziale entdecken, Kompetenzen fördern

„Qualitätsvolle Aus- und Weiterbildung zählt zu den strategischen Zielen von SeneCura. Unser breites

© Lebenswelt Heim/APA-Fotoservice/Junasz

Angebot dafür wird von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerne genützt", unterstreicht Kellner.

Das SeneCura Kompetenzmanagement, das 2019 mit dem TELEIOS Preis in Gold ausgezeichnet wurde, macht individuelle Stärken und Potenziale sichtbar und unterstützt bei der Entwicklung weiterer Fähigkeiten und Kenntnisse. Dabei ist auch eine Höherqualifizierung möglich und gewünscht – es stehen alle Karrierewege offen.

Bei SeneCura ist nicht nur ein Aufstieg in Österreich, sondern auch eine Karriere in der Region, zu der auch Kroatien, die Schweiz, Slowenien und die Tschechische Republik zählen, möglich.

Innerhalb des Mutterunternehmens der ORPEA Gruppe bieten sich weltweit Möglichkeiten. Eine gute Ausbildung bringt Sicherheit und Zufriedenheit im Job und das spiegelt sich in der Qualität der Arbeit und der Zufriedenheit der betreuten Menschen wider. Ein Gewinn für alle Beteiligten!

© querkraft, Virtual DynamiX

CAMPUS LAKESIDE GRAFENWÖRTH

Unweit vom Ortszentrum in Grafenwörth entfernt, direkt am neu angelegten See wird SeneCura ab 2022 den „SeneCura Campus Lakeside", ein innovatives Pflege-Ausbildungszentrum mit Hotel errichten.

Neben einer Krankenpflegeschule mit zertifizierten Ausbildungen zur Pflegeassistenz und Pflegefachassistenz in Kooperation mit örtlichen Krankenhäusern sollen auch zwei dreijährige Bachelor-Studiengänge in Pflege und Physiotherapie in Kooperation mit der Fachhochschule Krems angeboten werden. Modernes Lernen direkt am Wasser, Klassenräume für Theorie und praktische Ausbildung, eine hauseigene Bibliothek, ein Skills Lab und Simulationszentrum, mehrere Meetingräume und genügend Platz für den Austausch der Schüler:innen und Studierenden zwischen den Lehreinheiten sind am Campus geplant. Um keine unnötig lange Anreise zu haben, wird SeneCura direkt neben dem Campus auch eine Unterkunft für Studierende mit viel Wohlfühlfaktor und Lernräumen für die Auszubildenden errichten.

Neues Ausbildungsangebot

EMG AKADEMIE

Mit der Übernahme der EMG Akademie in der Steiermark erweitert SeneCura ihr Ausbildungsangebot um eine angesehene Bildungseinrichtung im Pflege- und Sozialbereich.

An den zwei Standorten in Graz und Kalsdorf werden seit Herbst rund 550 Teilnehmer:innen ausgebildet. In der Zentrale in Kalsdorf werden Grundausbildungen im gehobenen Dienst angeboten, am Standort Graz die Pflegeassistenz-Ausbildungen, Weiterbildungen sowie das Master-Studium im gehobenen Pflegemanagement.
Für die Leitung der Akademie zeichnen Manuela Hammer als Schuldirektorin verantwortlich. Die EMG Akademie bleibt weiterhin selbstverständlich eine offene Ausbildungseinrichtung für alle Trägerorganisationen im Pflege- und Sozialbereich. Ihr Angebot soll unter dem neuen Management weiter ausgebaut werden. Ein Skills Lab für das praktische Training ist nur eine Neuerung, die derzeit schon in Planung ist.

Manuela Hammer

NEU

15 STUDIENPLÄTZE AN DER IMC FH KREMS

Ab Herbst 2021 kommt ein weiteres Ausbildungsangebot in Kooperation mit der IMC FH Krems dazu. Die SeneCura Gruppe fördert 2021 bis 2023 fünf Studienplätze pro Jahr für den Bachelor-Studiengang Physiotherapie. Ab dem Sommersemester 2022 kommen zehn Studienplätze für Gesundheits- und Krankenpflege dazu. Die Studienplätze für Physiotherapie für 2021 sind schon vergeben. Die Auszubildenden arbeiten danach drei Jahre an einem der 85 Standorte der SeneCura Gruppe in Österreich und haben nachfolgend die Möglichkeit, im Mutterkonzern – der weltweit agierenden ORPEA-Gruppe – international Karriere zu machen.

Jetzt bewerben
Interessierte können ihre Bewerbung für den Studienplatz Gesundheits- und Krankenpflege ab Sommersemester 2022 über das Online-Formular des Stellenangebotes mit der Kennziffer 2021-7421 auf www.senecuragruppe.at, adressiert an Dr. Friederike Stern, SeneCura HR Talent Management, einreichen.

© IMC FH Krems

PFLEGE ALS CHANCE

Beruflicher Neubeginn bei SeneCura

Beratung Pflegeausbildung

DER ROTE FADEN ZUM PFLEGE-BERUF

Martina Verst ebnet im Rahmen der SeneCura Beratung zur Pflegeausbildung den Weg zum Wunschberuf.

Martina Verst ist seit Mai 2020 für die SeneCura Beratung zur Pflegeausbildung zuständig. Durch ihre langjährige Tätigkeit in einer Pflegeschule kennt sie die Ausbildungen und Förder- sowie Finanzierungsmöglichkeiten in diesem Bereich in allen Bundesländern. Mit dieser Expertise hat sie schon mehr als 500 Interessent:innen in den letzten zwölf Monaten beraten. Rund 150 von ihnen hat sie bisher zu einer Ausbildung verholfen.

Warum möchten Menschen aus den unterschiedlichsten Berufen in die Pflege wechseln?
Unabhängig vom Alter suchen sie nach einem Job, der sinnstiftend ist. Sie möchten am Abend mit einem guten Gefühl nach Hause gehen.

Aus welchen Berufen kommen die Interessent:innen? Wie alt sind sie?
Es sind Reinigungskräfte genauso dabei wie Juristen, Menschen mit unterschiedlichsten Ausbildungen, Berufen und Lebensläufen. Vom 18-jährigen Maturanten bis zum 55-jährigen Ingenieur sind alle Altersgruppen vertreten. Allen gemeinsam ist, dass sie eine sinnvolle Tätigkeit suchen. Einen Schwerpunkt bildet die Gruppe im Alter von Anfang 30 bis Ende 40. Das sind Menschen, die schon Erfahrungen gemacht und einiges ausprobiert haben. Sie entscheiden sich nun sehr bewusst für etwas Neues.

Worauf kommt es in der Beratung an?
Es gilt herauszufinden, ob die Kandidaten die Zeit haben, die Ausbildung zu absolvieren. Gibt es eine Möglichkeit der Kinderbetreuung? Können sie ihr Leben während der Ausbildung finanzieren? Um diese Punkte abzuklären und mögliche Lösungen aufzuzeigen, nehme ich mir viel Zeit. Wenn ein echtes Interesse besteht, gilt es jeweils individuell den Weg zur Ausbildung zu finden und Schritt für Schritt zu begleiten. Wichtig ist z. B. auch einen wohnortnahen Arbeitsplatz zu finden.

Welche Möglichkeiten der Finanzierung gibt es?
Wenn jemand arbeitssuchend gemeldet ist, gibt es Förderungen durch das AMS. Das betrifft nicht nur die Kosten der Ausbildung, sondern auch die Kosten für den Lebensunterhalt. Eine andere Möglichkeit sind Stiftungen. Die unterschiedlichen regionalen Stiftungen sind kaum bekannt. Auch Unternehmen übernehmen oft Kosten für künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. SeneCura übernimmt z. B. in Kooperation mit Stiftungen Kosten für die Ausbildung.

Wie finden Sie heraus, ob jemand wirklich für diesen Beruf geeignet ist?
Durch meine langjährige Erfahrung kristallisiert sich das schon in den ersten Telefongesprächen heraus. Schnuppertage in den Pflegeeinrichtungen sind ein weiterer wichtiger Schritt. Darum ist es auch so wichtig, dass sie möglichst bald absolviert werden, bevor eine Ausbildung beginnt. Gerade durch die Corona-Krise wurde bei einigen Menschen eine regelrechte Euphorie ausgelöst, zu helfen. Hier gilt es einen Einblick in den Alltag einer Pflegeeinrichtung zu geben, um zu sehen, ob die Erwartungen der Wirklichkeit entsprechen.

Wie sehen diese Schnuppertage aus?
Ich stelle den Kontakt mit einem SeneCura Haus in der Nähe her, wo diese Tage (drei Tage bis zwei Wochen) absolviert werden. Dabei kann man von einem Buddy im Haus begleitet in alle Bereiche der Seniorenpflege in der Praxis hineinschnuppern. Die meisten Bewerberinnen und Bewerber werden dadurch in ihrem Wunsch bestärkt, in diesem Bereich arbeiten zu wollen. Nur ca. ein bis fünf Prozent entscheiden sich danach anders.

Welche Eignung muss man mitbringen?
Der Pflegeberuf ist eine Berufung. Das Wichtigste ist die Liebe zum Menschen. Die Hinwendung und Geduld im Umgang mit älteren Menschen muss da sein, die Empathie und die Motivation, auf sie zugehen zu können. Das Fachliche kann man lernen.

Sie scheinen auch selbst einen idealen Beruf gefunden zu haben.
Ja, ich bin glücklich damit, Menschen neue Perspektiven aufzeigen zu können und einen roten Faden zu einer guten Ausbildung zu geben. Viele meiner Klientinnen und Klienten melden sich auch nach dem ersten Schultag. Dann endet eigentlich die Beratung, aber sie sind sehr dankbar für meine Begleitung. Das freut mich sehr und macht mich zufrieden. Ich kann dazu beitragen, dass sie ihren Wunschberuf verwirklichen und eine gute Basis für ihre Zukunft legen können. Was gibt es Schöneres?

www.senecura.at/beratung-pflegeausbildung

Beispiel eines Aufstiegs

EINE INTERNATIONALE KARRIERE BEI SENECURA

Die gebürtige Kroatin Jasna Krijan begann 1995 bei SeneCura in St. Veit a.d. Glan als Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin. Nach Stationen als Wohnbereichs-, Pflegedienstleitung und Hausleitung wurde sie 2016 Regionaldirektorin für Kärnten und ist seit 2020 als operative Direktorin für SeneCura in Kroatien verantwortlich.

Ich finde es wichtig, die Weiterbildungsangebote zu nützen und sich den beruflichen Aufstieg zuzutrauen. Dann ist alles möglich.

Jasna Krijan, RD Kärnten & operative Direktorin Kroatien

Werden Sie Teil unseres Teams!

Als größter privater Pflegeanbieter:innen des Landes suchen wir Verstärkung und heißen auch Neu- und Quereinsteiger:innen herzlich willkommen.

Wir beraten Sie kostenfrei, egal ob Sie ganz neu einsteigen oder den nächsten Schritt mit umfassender Weiterbildung gehen wollen. Nach absolvierter Ausbildung haben Sie einen sicheren Arbeitsplatz bei SeneCura.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung online auf **www.senecuragruppe.at**

MENSCHEN BEI SENECURA

„Es gibt nicht einen Tag, an dem ich nicht gerne zur Arbeit gehe

Julia Hutter ist seit 2015 als Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin bei SeneCura in St. Veit a.d. Glan tätig. Im Interview erzählt sie, was sie an ihrem Beruf begeistert.

Warum haben Sie diesen Beruf gewählt?
Im Alter von fünf Jahren hatte ich eine genaue Vorstellung meines beruflichen Werdeganges und nein, es war nicht Prinzessin. Ich wollte immer Friseurin und Krankenschwester werden. Meine Stofftiere habe ich schon sehr früh geimpft und bei Verletzungen exakt verbunden.

Und schon im Kindesalter hatte ich eine große Freude im Umgang mit alten Menschen. Sie liegen mir einfach am Herzen. Vor meiner Ausbildung zur Diplomierten habe ich meine Friseurausbildung absolviert und in diesem Beruf gearbeitet. Auch dort hat mir die Arbeit mit Menschen großen Spaß gemacht. Doch die Arbeit mit alten Menschen erfüllt mich wirklich. Ich finde, dass sie es verdient haben, ihr Alter in guter Lebensqualität zu verbringen, und dazu kann ich viel beitragen.

Wir betreuen aber nicht nur ältere, pflegebedürftige Menschen, sondern auch Menschen mit einer Krebserkrankung in der Palliativphase, Demenzerkrankte und Menschen nach einem Schlaganfall. Ein breites Spektrum an Aufgaben, die den Beruf abwechslungsreich machen.

Was gehört zu Ihrer täglichen Arbeit?
Zu meinen Tätigkeiten zählen u. a. Verbandswechsel, Blutzuckerkontrollen, das Verabreichen der Medikamente, das Anschließen von Infusionen und administrative Arbeiten wie z. B. die Pflegeplanung. Aber auch die Zusammenarbeit und der Austausch im Team, die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Logopäd:innen, Physiotherapeut:innen und Ergotherapeut:innen sowie die Gespräche mit den Angehörigen.

Was gefällt Ihnen besonders gut bei SeneCura?
Ich schätze die Arbeit in unserem Team sehr. Bei uns geht es sehr familiär zu. Ich erlebe die Zusammenarbeit herzlich, ehrlich und kompetent. Wir können uns hundertprozentig aufeinander verlassen, ein wirklicher Zusammenhalt. Und der Spaß kommt auch nicht zu kurz. 2018 wollte ich mir die Arbeit im Krankenhaus anschauen und habe gewechselt. Dort hat es mir nicht gefallen und ich bin sehr froh, dass ich bei SeneCura wieder mit offenen Armen empfangen wurde. Ich gehe jeden Tag sehr gerne zur Arbeit und bin stolz, Teil dieses Teams zu sein.

Wie hat sich die Arbeit durch Corona verändert?
Wir haben uns immer wieder auf neue Maßnahmen eingestellt und auch in getrennten Teams gearbeitet. Wir haben alles gegeben, damit Corona vor der Türe bleibt. Eine Zeitlang habe ich nur Nachtdienste gemacht. Da war es wichtig, zusammenzuhalten und den Mut und das Lächeln nicht zu verlieren. Wir haben uns telefonisch ausgetauscht und Supervisionen abgehalten. So eine Situation ist nur in einem gut funktionierenden Team zu meistern, wo sich jeder auf den anderen verlassen kann. Das Wichtigste war, nicht den Mut zu verlieren und auch für die Bewohnerinnen und Bewohner stark zu bleiben. Ich habe mir diesen Beruf ausgesucht und bin auch in Coronazeiten mit Herz und Seele dabei.

Welche Ausbildungen haben Sie absolviert?
Nach meiner Ausbildung zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin habe ich Kurse zur Demenzbetreuung und Krisenintervention absolviert. 2019 habe ich bei SeneCura meine Ausbildung im Schmerzmanagement als Pain Nurse abgeschlossen. Das gibt mir Sicherheit und hilft mir, die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern.

Mit dem SeneCura Kompetenzmanagement kann ich mein Wissen gezielt weiter ausbauen. Ich nütze auch gerne die Gesundheitsangebote wie die Yogastunden bei uns im Haus.

Was ist das Schönste an diesem Job?
Das Arbeiten mit den alten Menschen bereitet mir einfach große Freude. Ich hab mich nach der Diplomierung sofort im SeneCura Pflegezentrum beworben. Das Praktikum blieb mir immer positiv in Erinnerung. SeneCura und die lieben, alten Leute lernte ich schon sehr früh kennen. In der Volksschule gestalteten wir eine Weihnachtsfeier für die Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegezentrum. Für mich stand sehr früh fest, dass ich in einem Pflegeheim arbeiten möchte. Die alten Menschen und ihre prägenden, aber auch schönen Geschichten liegen mir sehr am Herzen.

Es ist für mich eine große Ehre, wenn ich Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt begleiten darf. Im Mittelpunkt stehen die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner. Es macht mir Freude, wenn ich meine gute Laune verbreiten und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern darf. Für mich sind die Teamarbeit und der Humor sehr wichtig. Ich schätze meine Kolleginnen und Kollegen und die Arbeit im Haus sehr. Es gibt nicht einen Tag, an dem ich nicht gerne zur Arbeit gehe. Alte Menschen sind eine Bereicherung und sie schenken einem so viel Lebensfreude und gute Laune. Man sieht durch ihre Weisheiten sehr viele Dinge anders.

Anni Eichinger

Sinnstiftende Tätigkeit

HERZENSSACHE EHRENAMT

Bei SeneCura arbeiten viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit ihrem Engagement bereichern sie den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner der SeneCura Einrichtungen.

Sie sind aus dem Alltag in unseren Häusern gar nicht mehr wegzudenken: die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Regelmäßig besuchen sie die Bewohner:innen, nehmen sich Zeit für persönliche Gespräche, gemeinsame Aktivitäten und begleiten bei Arztbesuchen. Ganz besonders für Seniorinnen und Senioren, die selten Besuch bekommen, sind die Ehrenamtlichen eine wertvolle Unterstützung und echte Bereicherung des Alltags.

Im letzten Jahr war die Tätigkeit der Ehrenamtlichen aufgrund der Corona-Epidemie meist nicht möglich. Wir freuen uns daher umso mehr, dass wir nun wieder verstärkt auf sie zählen dürfen.

So unterstützen wir Ehrenamtliche

In vielen Häusern hat SeneCura bereits erfolgreich Strukturen für Ehrenamtliche geschaffen. Eine Koordinatorin bzw. ein Koordinator übernimmt dabei jeweils die Betreuung und Organisation des Ehrenamtsteams. „Die Ehrenamtlichen tragen so viel bei. Uns liegt es daher am Herzen, dass sie auch etwas mitnehmen", betont Thomas Malek, Ehrenamtskoordinator im Sozialzentrum Grafenwörth.

Es finden regelmäßig Gespräche und Teambesprechungen zum Informationsaustausch statt, außerdem gibt es laufend interessante Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche. Die Verpflegung im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit ist genauso selbstverständlich wie der Fahrtkostenersatz für öffentliche Verkehrsmittel und eine Haftpflicht- und Unfallversicherung.

Was Ehrenamtliche bewegt

Anni Eichinger, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Sozialzentrum Grafenwörth, erzählt, warum sie sich für das Ehrenamt entschieden hat: „Ich bin immer schon ein sozialer Mensch gewesen und Helfen liegt in meiner Natur. Nachdem meine Kinder ausgezogen sind, habe ich beschlossen, dass ich Menschen, die Hilfe brauchen, etwas Zeit schenken möchte."

Bewegungsrunde

Seit 2005 kommt sie regelmäßig ins Sozialzentrum, um mit ihrer „Bewegungsrunde" die Bewohnerinnen und Bewohner fit zu halten – sogar einige Kinder aus dem Kindergarten im Haus nehmen daran teil. Anni Eichinger begleitet die Seniorinnen und Senioren auch bei Fahrten zum Arzt. Über die Jahre hat sie eine echte Beziehung zu den Menschen in Grafenwörth aufgebaut – und genau dieses Miteinander macht ihr viel Freude.

„Wichtiger Teil des Lebens"

Auch für Werner Gächter ist seine ehrenamtliche Tätigkeit im SeneCura in Herrenried zur Selbstverständlichkeit geworden. Schon während er sich 2008 als Sachwalter um seinen Schwager kümmerte, begann er, mit anderen Bewohnern regelmäßig Karten zu spielen. Auch nachdem sein Schwager verstarb, setzte er seine Besuche fort und begann als Ehrenamtlicher.

Seit es die Corona-Besuchsregeln wieder zulassen, kommt Werner Gächter wieder regelmäßig ins

Werner Gächter

Haus, um Karten zu spielen und Gespräche zu führen. „Meine ehrenamtliche Mitarbeit ist für mich wichtiger Teil meines Lebens geworden. Sie macht mir großen Spaß und ich möchte sie nicht missen."

Ohne die Ehrenamtlichen, wie hier bei SeneCura in Grafenwörth, wäre vieles nicht möglich.

IM GESPRÄCH

Unsere Ehrenamtlichen sind Engel auf Erden!

Thomas Malek ist seit 2005 Ehrenamtskoordinator bei SeneCura, zunächst im Sozialzentrum Purkersdorf, dann in Grafenwörth. Er ist für die Betreuung von 55 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verantwortlich.

Seit wann sind bei SeneCura Ehrenamtliche im Einsatz?
Die Ehrenamtlich waren bei SeneCura von Anfang an ein fixer Bestandteil des Betreuungskonzepts. Dadurch sind sie in den Häusern bestens integriert und wissen, dass von der Hausleitung angefangen alle im Team hinter ihnen stehen. Sie haben in jedem Haus mit dem Ehrenamtskoordinator eine Ansprechperson und nehmen an regelmäßigen Teambesprechungen teil.

Welche Tätigkeiten übernehmen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?
Die Ehrenamtlichen sind bei allen Aktivitäten außer Haus dabei, egal ob es sich um Ausflüge oder Arztbesuche handelt. Keine Bewohnerin, kein Bewohner muss das Haus ohne Begleitung verlassen. Die Ehrenamtlichen kommen aber auch einfach zum Plaudern oder Spazierengehen im Garten.

Wie bewerten Sie die Rolle der Ehrenamtlichen?
Die Ehrenamtlichen sind für uns unverzichtbar! Alle freuen sich, wenn sie da sind, und sie bringen immer gute Laune mit. Sie sind bei allen Aktivitäten dabei und eine große Unterstützung für das Personal im Haus.

Wie wird man ehrenamtliche Mitarbeiterin bzw. ehrenamtlicher Mitarbeiter bei SeneCura?
Einfach direkt im nächstgelegenen SeneCura Haus bei der Hausleitung melden. In einem Gespräch werden offene Fragen geklärt. Für neue Ehrenamtliche gibt es eine Infomappe, wir stellen ihnen unser Haus und seine Abläufe vor und erklären alles genau. Außerdem bieten wir laufend Fortbildungen an. Die Ehrenamtlichen werden immer gut begleitet, das ist uns wichtig!

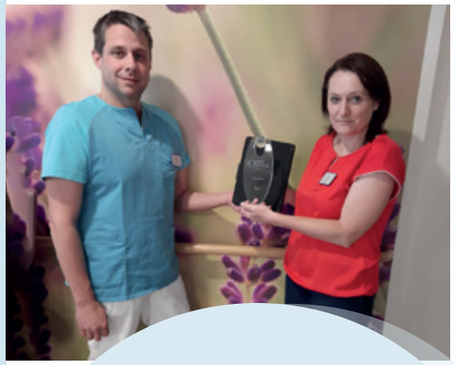
Haben Sie Interesse, Teil unseres Ehrenamtsteams zu werden?

Wir freuen uns sehr über Menschen, die sich sozial engagieren wollen und bereit sind, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern Zeit zu schenken.

Melden Sie sich einfach telefonisch bei der Hausleitung eines SeneCura Hauses in Ihrer Nähe oder in unserer Zentrale unter der Telefonnummer +43 (0)1 585 61 59.
Sie können uns auch gerne ein E-Mail an office@senecura.at schicken.

Unsere Standorte finden Sie unter www.senecura.at/standorte .

ORPEA NEWS



ORPEA Award

PFLEGEZENTRUM VILLACH GEWINNT 1000 SMILES AWARD

Anfang des Jahres wurde der ORPEA 1000 Smiles Award für kreative Initiativen vergeben, die in der schwierigen Zeit des Coronajahrs 2020 zum Wohlbefinden und zur Motivation der betreuten Menschen und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beigetragen haben.

Wir sind stolz, dass das Team des Pflegezentrums Villach aus 69 Bewerbungen aus zehn Ländern als einer von drei Siegern hervorgegangen ist. Mit dem Projekt „1000 Zeichnungen 1000 Smiles" ist es gelungen, die Generationen zu verbinden.

Kinder wurden eingeladen, im ersten Lockdown für die Bewohnerinnen und Bewohner zu zeichnen, zu basteln und Grüße zu schicken. Anna-Lena und Katharina aus Villach schickten 90 Zeichnungen und eine Videobotschaft an die Seniorinnen und Senioren. Diese freuten sich sehr und bedankten sich mit eigenen Videobotschaften. So hatten die Kinder eine kreative Beschäftigung und sorgten für Abwechslung in dieser Ausnahmesituation – schöne Momente in einer herausfordernden Situation.

IN GEDENKEN AN GÜNTHER KRÄUTER

Wir trauern um unseren Ombudsmann Günther Kräuter, der am 7. August völlig unerwartet verstorben ist.

Günther Kräuter war seit November 2019 als Ombudsmann für SeneCura tätig. Mit seiner großen Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen unterstützte er immer mit Rat und Tat. Schon in seiner Zeit als Volksanwalt hat er sich für die Anliegen älterer Menschen eingesetzt. Sie lagen ihm ganz besonders am Herzen. Auch als Ombudsmann wandten sich Bewohnerinnen, Bewohner und ihre Familien vertrauensvoll an ihn. Mit seiner ruhigen, besonnenen und verbindenden Art war er immer bestrebt, gute Lösungen für alle Beteiligten zu finden.

Wir verlieren mit Günther Kräuter nicht nur einen Kollegen, er ist uns zum Freund geworden. Günther hinterlässt eine große Lücke und wir vermissen ihn sehr. Wir sagen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Danke und verneigen uns vor einem außergewöhnlichen Menschen, der viele berührt und vieles bewegt hat.

Er wird uns immer Vorbild bleiben und wir werden in seinem Sinne weiterarbeiten.

Tierische Freunde

THERAPIE AUF VIER PFOTEN

Ob als Haustiere oder zur Therapie – Tiere sind fixer Bestandteil des Lebens in den SeneCura Häusern. Patrick Helmer, Hausleiter bei SeneCura in Graz Lend, erzählt von seinen Erfahrungen mit seinem Therapiehund Flash.

Bei SeneCura in Purkersdorf gibt es sogar einen eigenen kleinen Streichelzoo. Drei Schafe und zwei Hasen leben in einem schönen Gehege im Garten. Die Bewohnerinnen und Bewohner genießen es, sie von der Terrasse aus zu beobachten.

Die tiergestützte Therapie wird in vielen SeneCura Einrichtungen angewendet. Therapiehunde sind durch ihre Geschichte als Haustiere geschult, mit Menschen Kontakt aufzunehmen und ihre Wünsche und Bedürfnisse zu spüren.

Patrick Helmer ist nicht nur Hausleiter des Sozialzentrums Graz-Lend, sondern auch Hundeführer eines Therapiebegleithundes. Sein siebenjähriger Bordercollie Flash kommt oft mit zur Arbeit – sehr zur Freude der Bewohnerinnen und Bewohner. Doch Flash ist nicht nur beliebter Haushund, sondern kommt auch im Zuge seiner Ausbildung als Therapiebegleithund zum Einsatz.

Warum haben Sie Ihren Hund als Therapiehund ausbilden lassen?
Mich hat die tiergestützte Therapie schon immer interessiert und da ich auch die Ausbildung zum Hundetrainer habe, konnten Flash und ich schon einige Ausbildungen wie z. B. BGH3, Agility und Breitensport absolvieren. Bei meinem Einstieg bei SeneCura nutzten wir das Arbeitsumfeld, um auch die Ausbildung zum Therapiebegleithund erfolgreich abzuschließen.

Als Hausleiter bei SeneCura in Gratkorn habe ich mit Flash Bewohnerinnen und Bewohner einzeln sowie in der Gruppe besucht. Nach meinem Wechsel nach Graz Lend im Jahr 2019 wurde Flash auch hier zum erklärten Liebling.

Welche Erfahrungen haben Sie mit Flash gemacht?
Flash gelingt es immer, Zugang zu den Bewohnerinnen und Bewohnern zu finden, auch solchen, die an Demenz erkrankt sind und verbal nur mehr eingeschränkt oder gar nicht mehr kommunizieren können. Die Tiertherapie verhilft vielen Demenzpatient:innen zu einer höheren Lebensqualität, gesteigerten Nutzung ihrer Ressourcen und mehr Wohlbefinden.

Dem Hund gelingt es, dass die Bewohner:innen sich öffnen. Instinktiv spürt er, wo Nähe und Zuneigung gebraucht, wo Spiel und Spaß gesucht werden. Er nimmt Kontakt auf und wirkt schon durch seine bloße Anwesenheit. Allein das Beobachten von Tieren kann sich positiv auf das Wohlbefinden auswirken. Das sehen wir auch bei unseren drei Aquarien im Haus. Die Bewohnerinnen und Bewohner schauen gerne den Fischen zu, eine angenehme Ablenkung, die beruhigend wirkt. Die Aquarien haben sich zu beliebten Treffpunkten im Haus entwickelt.

Warum finden Tiere leicht Zugang zu alten Menschen?
Tiere akzeptieren Menschen in jeder körperlichen Verfassung und bringen ihnen vorurteilsfrei Zuneigung entgegen, sie werten nicht. Das spüren auch die Menschen, die sich dem Tier öffnen und oft ihre letzten Kräfte mobilisieren, um mit ihm zu interagieren. Tiere wirken motivierend, auch körperliche Aktivitäten können durch sie gesteigert werden. Durch den Kontakt mit Tieren kann es zu einer Besserung von depressiven Verstimmungen, Linderung von Unruhe und einer besseren Ansprechbarkeit kommen.

Ein besonders schönes Erlebnis mit Flash?
Als eine Bewohnerin, die nicht mehr gesprochen hat, Flash mit den Worten „Ja schau, du schaust ja aus wie mein Flocki" begrüßte.

Was liegt Ihnen besonders am Herzen?
Ich möchte den Bewohnerinnen und Bewohnern ein harmonisches Umfeld bieten. Wenn Flash ihnen ein Lächeln aufs Gesicht zaubert und ich als Hundeführer einen kleinen Teil dazu beitragen konnte, freue ich mich sehr. Es sind diese kleinen Momente, die zählen und die beiden Seiten viel Kraft geben.

TIERE BEI SENECURA

Zwei Ponys bewohnen eine Wiese des SeneCura Sozialzentrums Mühldorf.

Die Sulmtaler Hennen Blacky, Susi, Puppi und Nicki sind im Mai bei SeneCura St. Veit i.d. Südsteiermark eingezogen.

Baileys, die Hündin von Hausleiterin Martina Schmidt, übersiedelte mit ihr von SeneCura Purkersdorf zu SeneCura Pressbaum und hütet nun dort das Haus.

Auch in Traiskirchen ist der Haushund Lilly der Liebling aller.

In den SeneCura Häusern leben rund

Papagei Bobby
in Rust

100 Karpfen
45 Katzen
15 Hasen
15 Hunde
10 Hühner
10 Vögel
2 Meerschweinchen
3 Enten
3 Schafe
2 Zwergziegen
einige Zierfische

Sammy, Hauskater
in Oberdöbling

Gelungene berufliche Integration: Anlernwerkstatt SeneCura Frauenkirchen

ANES VELADZIC SCHAFFT ÜBERTRITT IN LEHRAUSBILDUNG

In der Anlernwerkstatt des SeneCura Sozialzentrums Frauenkirchen gibt es für Menschen mit leichter Beeinträchtigung die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Qualifizierungsgruppe auf den Übertritt in den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Vor Kurzem gelang dies Anes Veladzic, der sich so seinen Traum erfüllen konnte, einen Lehrberuf zu erlernen. In der Anlernwerkstatt wurde er durch Schulungen zur Persönlichkeitsentwicklung, Bewerbungstraining und das Absolvieren von Firmenpraktika gezielt und praxisorientiert auf das Berufsleben in all seinen Facetten vorbereitet. Dabei stand das Erlernen von Arbeitsabläufen und die schrittweise Vorbereitung auf die mögliche Integration in den Arbeitsmarkt im Vordergrund.

Nun möchte der junge Mann Landschaftsgärtner werden. „Ich bin ein bisschen traurig darüber, dass ich die Anlernwerkstatt jetzt verlasse, da ich mich dort sehr wohlgefühlt habe. Aber natürlich freue ich mich sehr, dass ich jetzt beruflich voll durchstarten kann", so Anes Veladzic.

Gruppenleiter Jonny Leiner gratuliert seinem Schützling zu seinem großen Erfolg.

Näher-am-Menschen.at

NEUES, KOSTENFREIES INFOPORTAL FÜR PFLEGE IN ÖSTERREICH

Welche Möglichkeiten der Pflege und Betreuung gibt es? Was machen Angehörige, wenn plötzlich eine Pflegesituation ansteht? Wo bekommt man Hilfe und Unterstützung? Beschäftigt man sich mit dem Thema „Pflege", tauchen sofort viele Fragen auf. Deren Beantwortung – einfach, verständlich und kompakt – hat sich die „Näher am Menschen"-Plattform, ein kostenloses Service der SeneCura Gruppe, zur Aufgabe gemacht.

Interessierte Personen, von Menschen im Alter bis zu deren Angehörigen, finden hier alle wichtigen Infos rund um Pflege und Betreuung übersichtlich strukturiert und kurzweilig aufbereitet vor. Dazu gibt es umfassenden Service und viele praktische Ratschläge für den Alltag – z. B. welche Veränderungen der Wohnungseinrichtung beim Älterwerden sinnvoll sind, um die Sturzgefahr zur reduzieren.

Plus: Mit dem von Expert:innen entwickelten Online-Selbsttest können Sie herausfinden, welche Wohnbedürfnisse Sie tatsächlich haben und wie sie daraus die für Sie passendsten Wohn- und Pflegeleistungen im Alter finden.

Schauen Sie rein, machen Sie den Selbsttest und bleiben Sie informiert:
www.naeher-am-menschen.at

Wir gratulieren

SENECURA AWARDS 2021

Um den Einsatz der SeneCura Mitarbeiter:innen zu würdigen, die ganz individuell zur Lebensqualität der betreuten Menschen beitragen, wurden im September 2021 erstmals die SeneCura Awards vergeben.

The winners are...

Wir gratulieren **Petra Kovac**, Wohnbereichsleiterin SeneCura St. Veit Südstmk, und **Konrad Jernej**, Pflegedienstleiter im SeneCura Pflegezentrum Villach, herzlich zum 1. Platz. Sowohl Frau Kovac als auch Herr Jernej haben gerade auch während der Corona-Pandemie außergewöhnlichen Einsatz gezeigt. Sie sind nicht nur selbst über sich hinausgewachsen, sondern haben auch andere Kolleg:innen unterstützt und motiviert.

Monika Schertler, Pflegeassistentin bei SeneCura Herrenried, freut sich über den 2. Platz. Sie schafft es immer das Beste aus dem Moment zumachen und zögert nie, wenn Not am Mann ist. Ihre Herzlichkeit wirkt sich auf Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen positiv aus.

Zum 3. Platz gratulieren wir **Margit Heher**, Mitarbeiterin Reinigung SeneCura Traiskirchen und **Jasmina Misimovic**, Mitarbeiterin Reinigung SeneCura Waldhaus Klagenfurt. Margit Heher unterstützt neben ihrer Tätigkeit in der Wäscherei die Seniorenbetreuung mit ihren kreativen Ideen bei der Dekoration des Hauses und der Planung der Veranstaltungen. Ihre Handschrift und Herzenswäre sind im ganzen Haus sicht- und spürbar. Jasmina Misimovic ist langjährige Mitarbeiterin in der Reinigung des Waldhauses. Als während der Coronazeit 2020 Kolleg:innen erkrankten übernahm sie zusätzlich auch die Bügelarbeit und hielt unter schwierigsten Bedingungen die Hygiene im Haus hoch.

Petra Kovac

Konrad Jernej

Monika Schertler

Margit Heher

Jasmina Misimovic

Sonderpreise

Wenn von den Kolleg:innen von der Seniorenbetreuung gesprochen wird, fällt oft der Begriff „gute Seele des Hauses". Das gilt ganz besonders für **Christina Rindler**, SeneCura Mühldorf, **Sylvia Höss**, SeneCura Trofaiach und **Maria Zörner**, SeneCura Kammern, die mit einem Sonderpreis prämiert wurden. Sie haben für alle Bewohner:innen stehs ein offenes Ohr, sind immer und überall zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wird, und das weit über ihren Arbeitsbereich hinaus. Über einen Sonderpreis freut sich auch **Bernd Gsellmann**, Bereichsleiter Wohnen im Behindertenbereich von SeneCura Frauenkirchen. Herr Gsellmann war in Corona-Zeiten immer bereit, mehr Dienste zur Entlastung des Teams zu übernehmen und zu unterstützen wo immer notwendig. Humor und Spaß werden bei ihm auch in schwierigen Zeiten groß geschrieben.

Danke!

Wir gratulieren allen Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich und bedanken uns für ihren Einsatz. Sie zeigen was Näher am Menschen in der Praxis heißt und stehen stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen, die rund um die Uhr für die von uns betreuten Menschen da sind.

Die SeneCura Gruppe wächst

IN VIER EINRICHTUNGEN IN KROATIEN NÄHER AM MENSCHEN

Seit 2020 ist SeneCura auch in Kroatien präsent. Mittlerweile betreuen wir pflegebedürftige Menschen in vier Einrichtungen in Novaki Bistranski, Sesvete, Tresnjevka und Bjelovar gemäß unserer Näher-am-Menschen-Philosophie. „Nach dem Erdbeben in Petrinja im Dezember 2020 konnten wir ältere pflegebedürftige Menschen aus der Erdbebenregion kostenlos zur Überbrückung bei uns im Haus in Novaki Bistranski aufnehmen. Ein schöner Beitrag in dieser schwierigen Situation", freut sich Jasna Krijan, operative Direktorin SeneCura Kroatien.

Dr. Manfred Sket, FA für Innere Medizin, und stv. medizinischer Direktor OptimaMed, ist regelmäßig Gast bei Martin Hammerl im Studio.

GESUNDHEIT UND PFLEGE IM PODCAST

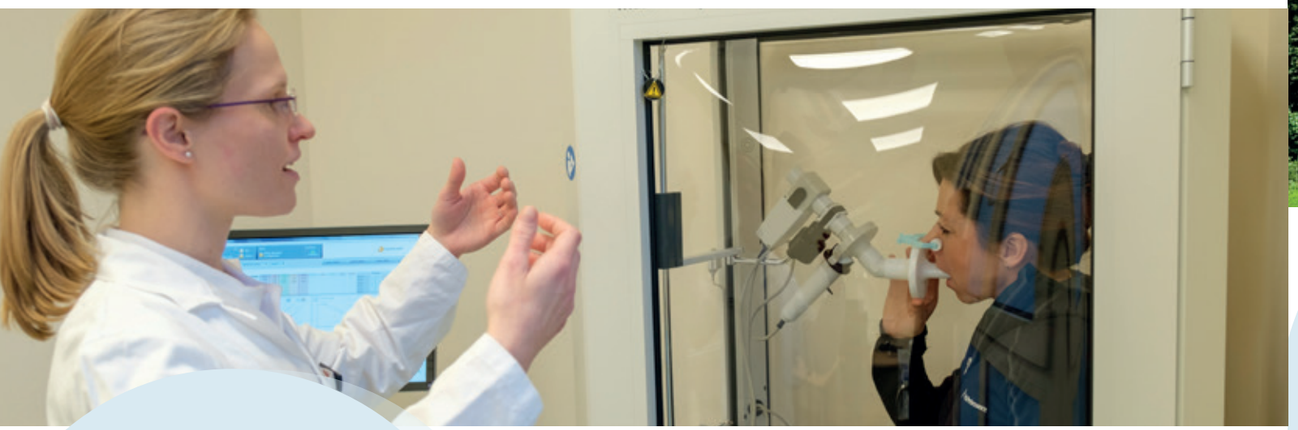
Expert:innen von OptimaMed und SeneCura geben jede Woche neue Tipps für ein gesundes Leben.

„Was kann jeder von uns tun, um sein gesundes Leben zu fördern? Wie therapiert man Erkrankungen und lindert Beschwerden?" – Moderator Martin Hammerl stellt im neuen Podcast Fragen, die Frau und Mann, Jung und Alt gleichermaßen betreffen. Die Antworten liefern ihm Expert:innen aus Medizin, Therapie und Pflege von OptimaMed und SeneCura.

Jede Woche erscheint eine neue Folge, die 20 bis 30 Minuten lang ist .Neben typischen „Volkskrankheiten" und gesunder Ernährung werden auch aktuelle Themen behandelt – z. B. „Kinder und Corona". Und es gibt Schwerpunkte für Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörige.
Hören Sie rein – über 50 Folgen sind bereits verfügbar, auf allen populären Plattformen wie Spotify, Apple Podcasts, Google Podcasts, YouTube, Podcast Addict und auf unserer Website: **www.optimamed.at/podcast**

OPTIMAMED NEWS

Hier informieren wir Sie über Aktuelles aus den OptimaMed Gesundheitseinrichtungen der SeneCura Gruppe, die Rehabilitationszentren, Gesundheitsresorts mit Kur und Gesundheitsvorsorge Aktiv sowie Therapienzentren und Dialyse umfassen.



Individuelles Angebot

REHABILITATION, GVA UND KUR NACH COVID-19

Viele Menschen leiden nach einer COVID-19-Infektion oftmals noch an unterschiedlichsten und teils langwierigen Nachwirkungen. Für sie bieten die OptimaMed Einrichtungen spezielle Therapieprogramme an.

Vor allem Patient:innen, die nicht im Krankenhaus behandelt wurden, sind die Schwere und die möglichen Langzeitschäden ihrer COVID-19-Erkrankung oft nicht bewusst. Gerade bei Langzeitfolgen gilt es, möglichst rasch medizinische Hilfe zu suchen und dabei vor allem auch an eine Post-COVID-19-Rehabilitation zu denken. Denn: Von einer akuten COVID-19-Infektion genesen ist leider sehr oft nicht mit gesund gleichzusetzen.

„Während eines zumindest drei-wöchigen Rehabilitations-, GVA- oder Kuraufenthalts können wir mit gezielten Therapien an einer Verbesserung der Gesundheit arbeiten. Die vorrangigen Ziele dabei sind unter anderem die Verbesserung der Atemfunktion und des Lungenvolumens, der allgemeinen Leistungsfähigkeit und des Wohlbefindens, damit man den Alltag wieder gut bewältigen kann", beschreibt Dr. Stefan Kaltenegger, ärztlicher Leiter der OptimaMed Pulmologischen Rehabilitation Raxblick, seine Erfahrungen der letzten Monate.

„Wir sehen zunehmend auch Patient:innen mit Post-COVID-Symptomen, die länger anhalten als zwölf Wochen, und die hinsichtlich ihrer COVID-19-Infektion nie in Spitalsbehandlung waren. Die Verläufe dabei können sehr unterschiedlich sein. Allen unseren Patient:innen ist gemeinsam, dass sie vorwiegend Probleme mit der Atmung haben, körperlich geschwächt, erschöpft und müde sind. Bei vielen zeigen sich auch psychische Probleme, manchmal kognitive Beeinträchtigungen und Neuropathien."

Bei Auftreten solcher COVID-19-Folgen ist – je nach Ausprägung und Schweregrad – ein Post-COVID-19 Kur/GVA/Rehabilitationsaufenthalt auf jeden Fall sinnvoll und wir empfehlen betroffenen Patient:innen, dies auch aktiv mit ihrem/ihrer behandelnden Arzt/Ärztin zu besprechen.

Nähere Informationen und Kontakt unter
www.optimamed.at/kur_reha_covid_19

Druck herausnehmen

KINDER- UND JUGEND-REHABILITATION WILDBAD

Kinder und Jugendliche leiden vermehrt an Depressionen und Angststörungen. Das OptimaMed „Mental Health" Rehabilitationszentrum für Kinder und Jugendliche in Wildbad bietet für sie ein eigenes Programm.

Prim. Dr. Brigitta Lienbacher

Seit mehr als eineinhalb Jahren prägt die Pandemie unser Leben. Viele Menschen leiden unter depressiven Verstimmungen und haben Schlaf- oder Angststörungen entwickelt – darunter auch viele Kinder und Jugendliche. Die dadurch entstehenden Langzeitfolgen sind aktuell nur schwer abzuschätzen.

„Es ist vor allem die Ungewissheit, die belastet. Bleibt die Schule offen, kann ich eine Lehrstelle finden, wie geht es weiter, wozu lebe ich überhaupt noch? Wir beobachten Schlafstörungen, Ängste, Zwänge, Depressionen, Antriebslosigkeit und Panikattacken über alle Altersgruppen hinweg. Auch Veränderungen des Essverhaltens und beginnende Essstörungen treten vermehrt auf", beschreibt Prim. Dr. Brigitta Lienbacher, Ärztliche Leiterin der OptimaMed „Mental Health" Kinder- und Jugendrehabilitation in Wildbad die Gefühlswelt ihrer jungen Patientinnen und Patienten.

Ein Reha-Programm nur für Kinder

Die betroffenen Kinder und Jugendlichen absolvieren die fünfwöchige Reha gemeinsam in Gruppen. „Ziel unseres Angebots ist es, die jungen Patientinnen und Patienten mit einem individuellen Therapieprogramm wieder alltagsfit zu machen", streicht Lienbacher hervor. Derzeit sind Minderjährige aus fast allen Bundesländern in Wildbad, die Nachfrage ist hoch. Die Zuweisung zur Reha erfolgt über die behandelnden Fach- oder Hausärztinnen bzw. -ärzte, die den Antrag beim Sozialversicherungsträger stellen.

www. kinderreha-wildbad.at

Zeichnung einer Patientin der Kinder-Reha Wildbad

Bewohner:innen im Portrait: Stephanie Kerner, SeneCura Traiskirchen

„ES IST IMMER SO NETT, WIE MAN SICH'S MACHT."

Stephanie Kerner wohnt seit fünf Jahren im SeneCura Sozialzentrum Traiskirchen. Sie ist gemeinsam mit Petra Juracek von einer Pflegeeinrichtung in Baden hierher übersiedelt, als diese 2016 die Pflegedienstleitung in diesem neuen Haus übernommen hat.

Als das Leben in ihrer Wohnung in Graz aufgrund ihrer Erkrankung an Multipler Sklerose nicht mehr möglich war, holten ihre Töchter die Mutter zu sich nach Niederösterreich. Sie wurde „ausgesteirert", wie sie mit einem Augenzwinkern meint.

Trotzdem ist Stephanie Kerner mit Leib und Seele Steirerin, wie sich auch an ihren kulinarischen Vorlieben zeigt: Über einen Heidensterz mit Grammeln und saurer Suppe, am liebsten mit Schwammerln, geht nichts. Nicht einmal die guten gebackenen Schnitzel von Küchenchef Stefan Schramböck. Die genießt sie sehr, obwohl sie sonst meist fleischlos isst. Zum Geburtstag wünscht sie sich immer eine Zwiebeltorte, die passt besser zum Sekt als die Sachertorte. Gutes Essen ist für Frau Kerner sehr wichtig. Früher hat sie gerne selbst gekocht und auch jetzt möchte sie gut essen. Sie genießt die abwechslungsreiche Küche im Haus und wenn sie einmal Verbesserungsbedarf sieht, setzt sie sich mit ganzer Kraft dafür ein. Sich auch für andere einzusetzen, macht ihr Spaß und mobilisiert ihre Kräfte. Sie fühlt sich auch für die Hausgemeinschaft verantwortlich und trägt ihren Teil dazu bei.

Kindheit in der Südsteiermark

Gerne erinnert sich Steffi, wie sie von den Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen genannt wird, an ihre Kindheit und Jugend in der Steiermark. Ursprünglich stammt sie aus der Südoststeiermark, sie wurde 1947 in Trössengraben geboren. Dort ist sie gemeinsam mit zwei Geschwistern in einer Großfamilie auf dem dem Bauernhof der Großeltern aufgewachsen.

Die Mithilfe auf dem Bauernhof, auf dem es viele Tiere gab und Getreide sowie Obst und Gemüse angebaut wurde, zählt zu ihren schönsten Erinnerungen. „Wir durften überall mithelfen und hatten viele Freiheiten. Es gab nichts, was nicht erlaubt war, und Kinder lernen ja so schnell. Das Herstellen der Bänder, mit denen die Getreidegarben gebunden wurden, war unsere Arbeit. Wir waren immer ein Haufen Kinder und hatten viel Spaß dabei."

Auch an die Volksschulzeit denkt sie gerne zurück. Sie hätte gerne einen längeren Schulweg gehabt, um mit den Mitschülerinnen ausgiebig plaudern zu können. Die fünf Minuten waren ihr nicht genug und so begleitete sie oft noch Schulfreundinnen auf ihrem einstündigen Weg nach Hause.

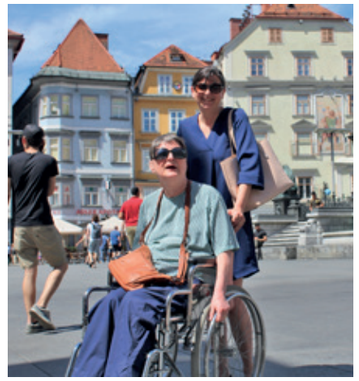
Ausbildung in Graz

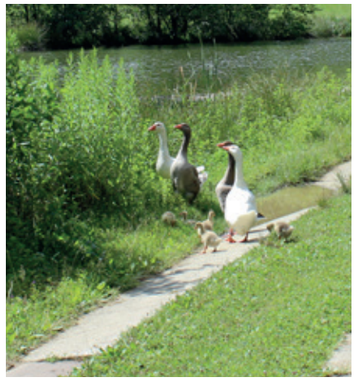
Die Hauptschule und Berufsausbildung führte dann nach Graz. Dort hat Stephanie Kerner eine Lehre zur Bürokauffrau und anschließend die Ausbildung zur Bilanzbuchhalterin absolviert. Ihren Mann hat sie bei der Arbeit kennengelernt. 1967 wurde geheiratet. Leider verstarb er schon zweieinhalb Jahre nach der Hochzeit.

Kraftort Kreta

Stephanie Kerner hat zwei Töchter, mit denen sie immer viel unternommen hat. Zwei ihrer Enkelsöhne sind schon erwachsen, der jüngste ist drei Jahre alt. Besonders gerne war sie auf Reisen. Mit dem Vater und dem Boot nach Kroatien und nach Italien. Ihr liebstes Ziel war Kreta, wo sie sich immer sehr wohlfühlte, viele Ausflüge unternahm und antike Stätten besuchte. Eine besondere Erinnerung an diese Reisen ziert ihr Zimmer: ein Windlicht, das eine Freundin aus antiken Glasscherben, die sie auf den Feldern Kretas sammelte, kunstvoll zusammengelötet und ihr zum 50. Geburtstag geschenkt hat. So hat sie ihre Lieblingsinsel immer bei sich.

Erfüllung des Herzenswunsches 2017: Ausflug nach Trössengraben, (unten) mit der Schwester in Graz





Krippen aus Granatäpfeln

Neben dem Kartenspielen, am liebsten Bauernschnapsen in der Kartenrunde am Wochenende, bastelt Stephanie Kerner gerne. Sie nimmt die Anregungen der Seniorenbetreuung auf und setzt sie mit eigener Kreativität um. Ihre kunstvoll aus den Gehäusen von Granatäpfeln gefertigten Weihnachtskrippen werden jedes Jahr auf dem traditionellen Weihnachtsmarkt im Haus verkauft, der heuer hoffentlich wieder stattfinden kann.

Wunsch an die Zukunft

„Dass es so bleibt, wie es ist", wünscht sich Stephanie Kerner. „Wenn sich alles so weiter ergibt wie bisher, ist es wunderbar. Dass man sich ein bisserl um andere kümmert, so gut es halt geht." Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SeneCura in Traiskirchen tun alles dafür, das zu ermöglichen. „Es ist immer so nett wie man sich's macht," ist Stephanie Kerner überzeugt, „… und das kann ich hier."

SeneCura Gastronomie

EIN RIEBEL MIT APFELMUS GEHT IMMER

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den SeneCura Küchen leisten einen großen Beitrag zum Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner. Sind die gemeinsamen Mahlzeiten doch immer ein Highlight im Tagesverlauf. Thomas Patzwald, Küchenleiter bei SeneCura in Lauterach, gibt Einblick in seinen Arbeitsalltag und besondere Momente.

Warum haben Sie sich entschieden, Koch zu werden?
Ich habe schon als Kind zu Hause in Berlin gerne mit meiner Mutter und Großmutter gekocht. Die Leidenschaft fürs Kochen ist geblieben und ich bin immer noch sehr zufrieden mit meinem Beruf, in dem ich meine Kreativität ausleben kann.

Wie sind Sie nach Vorarlberg und zu SeneCura gekommen?
Nachdem ich schon einige Male zur Saisonarbeit hier war, habe ich mich 2009 entschlossen zu bleiben. Ich fühle mich in Vorarlberg sehr wohl und bin viel in der schönen Natur der Umgebung unterwegs – am liebsten mit dem Crossrad oder wandernd.
Seit Februar 2020 leite ich die Küche im SeneCura in Lauterach. Damals hat gerade die Corona-Pandemie begonnen, eine besondere Herausforderung im neuen Job. Aber man wächst an seinen Aufgaben. Zusätzlich haben wir letztes Jahr auch noch die Umstellung der Küchen

Thomas Patzwald und Wolfgang Fink beim Vorbereiten einer Sauce Bolognese

auf den Betrieb durch SeneCura bewerkstelligt. Ich bin stolz, dass mein Team und ich das so gut geschafft haben. Das hat uns wirklich zusammengeschweißt.

Wie groß ist Ihr Team und für wie viele Menschen kochen Sie täglich?
Zu meinem Team zählen zwei Köche, drei Küchenhilfen und zwei Abwäscherinnen. Wir kochen für die 52 Bewohnerinnen und Bewohner und das Team im Haus. Zusätzlich beliefern wir auch Schulen, Kindergärten und die Lebenshilfe in Lauterach sowie Gemeindebürger:innen mit Essen auf Rädern.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag aus?
Ich bin meist der Erste in der Früh, ich starte zwischen 5.30 und 6.00 Uhr. Dann gilt es, mit den Vorbereitungen für das Mittagessen zu beginnen und Lieferungen entgegenzunehmen. Bis 10.00 Uhr muss das Essen für die Auslieferung bereit sein. Danach stellen wir die Mittagsmahlzeit für die Bewohnerinnen und Bewohnern fertig, die ab 11.30 Uhr in den Wohnbereichen in Buffetform serviert wird. Bis 14.30 Uhr säubern wir die Küche und treffen schon Vorbereitungen für den nächsten Tag. Ich erledige oft noch Bürotätigkeiten und kümmere mich um Bestellungen. Danach wird das Abendessen zubereitet. Abend- und Nachtdienste gibt es hier nicht, an den Wochenenden wechseln wir uns ab. Der Job im Pflegeheim ist krisenfest, das ist uns in den letzten Monaten bewusst geworden.

Was schätzen Sie an der Arbeit im Seniorenheim? Was macht sie besonders?
Ich mag den Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern. Einige schauen immer wieder bei uns vorbei und wünschen sich ihr Leibgericht. Da tun wir alles, um das noch individuell unterzubringen. Sehr beliebt ist z. B. das Riebel mit Apfelmus. Wenn ich am Wochenende Dienst habe, nehme ich mir gerne Zeit und gehe beim Mittagessen mit den Seniorinnen und Senioren plaudern. Da höre ich, wie's ihnen geht, wie das Essen schmeckt, welche Wünsche sie haben. Bei uns ist es sehr familiär, wir kennen die Menschen, für die wir kochen. Bei der Zubereitung gilt es zu beachten, dass wir bei Bedarf die Speisen besonders weich kochen, aber sie trotzdem schön in Form bleiben sollen. Spezielle Kost gibt es für Menschen mit Diabetes und auch Breikost lässt sich schmackhaft und formschön zubereiten. Das Essen ist eines der Highlights im Tagesablauf, da soll alles passen.

Ein Teil des Küchenteams: Naile Karakoc, Pearl Sanku Halder, Dina Hofmann, Thomas Patzwald, Elizabeth Pluschnig

Was raten Sie Menschen, die sich für den Beruf Köchin/Koch interessieren?
Sie müssen wirklich eine Leidenschaft fürs Kochen haben. Das ist Voraussetzung und unbedingt ein Schnupperpraktikum machen. Da sieht man, ob die eigenen Vorstellungen der Realität entsprechen – auch was die Dimensionen betrifft: Wenn wir Rindsgulasch kochen, verarbeiten wir z. B. 30 kg Fleisch und 15 kg Zwiebel, unser Tiefkühlraum hat 12 m², das Gemüsehaus 5 m² – mit diesen Größenordnungen muss man zurechtkommen. Und eine gewisse Fitness muss man auch mitbringen. Wir stehen die meiste Zeit und es wird ganz schön warm in der Küche.

Ein schöner Moment, an den Sie sich gerne erinnern?
Ein Bewohner musste eine Zeit lang jeden Tag um 6.00 Uhr Früh zur Dialyse. Während er auf den Fahrtendienst gewartet hat, haben wir oft gemeinsam einen Kaffee getrunken und geplaudert. Das waren ganz besondere Gespräche in den frühen Morgenstunden, an die ich mich

Heidemarie Häusle freut sich aufs Riebel

gerne erinnere. Die Begegnungen mit Menschen schätze ich sehr an meinem Beruf.

Ihr Motto?
Carpe diem. Jeder Tag ist anders und ich kann immer das Beste daraus machen und mit meiner Kreativität in der Küche Menschen eine Freude bereiten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Ich wünsche mir, dass wir bald wieder ein unbeschwerteres Leben führen können und die Arbeitsbedingungen wieder leichter werden. Wir freuen uns schon, wieder ohne FFP2-Masken zu arbeiten. Das Team soll weiter gesund bleiben und sich die gute Motivation bewahren. Wir möchten weiterhin mit kreativen Ideen und regionalen Zutaten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner kochen.

AUS DEN REGIONEN KÄRNTEN, SALZBURG & STEIERMARK

GARTELN BEI SENECURA ST. VEIT/GLAN

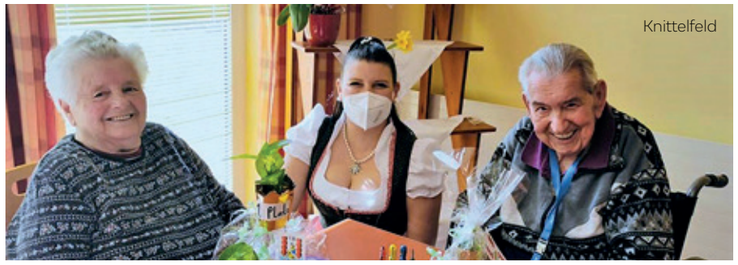
„Wer vieles pflanzt und es nicht hütet, dem wird die Mühe schlecht vergütet." – Das weiß man auch im SeneCura Pflegezentrum St. Veit/Glan. Deshalb übernahmen die Männer des Hauses vor Kurzem die Verantwortung für die grüne Oase. Mit Unterstützung der Seniorenbetreuerin Magda Lackner pflanzten sie einen herrlichen Naschgarten mit verschiedenen Salaten, Tomaten und Kräutern. „Im Garten mit anzupacken, ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Früher habe ich in meinem Garten sogar die Obstbäume selber geschnitten", zeigt sich der Bewohner Rudolf Monitzer begeistert.

MAIWIPFERLSIRUP VON SENECURA LURNFELD

Für viele Bewohner:innen des SeneCura Sozialzentrums Lurnfeld gilt der altbewährte Maiwipferlsaft als wohlschmeckendes und traditionelles Allheilmittel. Daher sammeln Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen jedes Jahr junge Nadelbaumtriebe und verkochen sie nach traditionellem Rezept - zu köstlichem Maiwipferlsaft. Er soll Kraft liefern und helfen, Erkältungen zu vertreiben.

PREISSCHNAPSEN BEI SENECURA FELDBACH UND KNITTELFELD

Das beliebte Preisschnapsen war bei SeneCura Feldbach und Knittelfeld ein Highlight im Frühjahr. Nach spannenden Partien konnte Othmar Kickenweitz das Finale in der Melisse in Feldbach für sich entscheiden. Alois Lorenzer und Othmar Kronewetter belegten die Stockerlplätze. In der Wegwarte in Knittelfeld ging der Sieg an Christine Trippold, gefolgt von Herbert Rinesch und Johann Schlager. Alle Spielerinnen und Spieler und die Zuschauerinnen und Zuschauer hatten großen Spaß und freuen sich schon auf die Wiederholung.



Knittelfeld

Feldbach

NEUE EINRICHTUNGEN/PROJEKTE

SENECURA NEU IN SCHWARZAU, VILLACH VASSACH UND RADSTADT

Seit Februar 2021 wird das Haus der Senioren in Radstadt als SeneCura Sozialzentrum geführt.

Unser neues Pflegezentrum in Villach Vassach hat im April eröffnet, das Pflegezentrum Schwarzau in der Südsteiermark im Juli.

SeneCura St. Margarethen, St. Veit Südsteiermark und Vasoldsberg wurden mit modernen Zubauten erweitert.

Vassach

MUSIKALISCHE EINLAGE IN BAD ST. LEONHARD

Kürzlich gab es in der SeneCura Tagesstätte Bad St. Leonhard ein Spontankonzert. Edi Stocker, Haustechniker des angrenzenden OptimaMed Gesundheitsresorts, griff zur Gitarre und Klient Stefan Otti zu seiner Harmonika – gute Stimmung garantiert!

HOLZARBEITEN BEI SENECURA IN GRAZ-LEND

Die Bewohnerinnen und Bewohner von SeneCura Graz-Lend fanden, dass die Raumteiler aus Holz aufgepeppt gehörten. Gesagt, getan – stellten sie mit viel Liebe zum Detail gemeinsam mit Zivildiener Oliver Schober schöne neue Dekor-Holzplatten her. Das Hantieren mit der Elektrosäge ging den rüstigen Hobbytischlern dabei leicht von der Hand und man tauschte sich eifrig über früheres Heimwerken aus. Bewohner Hans Aspeck (siehe Bild) hatte sichtbar Freude bei der kreativen Arbeit.

GRÜNER STROM IM SENECURA SOZIALZENTRUM VASOLDSBERG

Auch auf dem Dach des SeneCura Sozialzentrums Vasoldsberg wird ab sofort selbst Strom produziert. Die neue Photovoltaik-Anlage ermöglicht nicht nur eine nachhaltige Stromerzeugung, sondern entlastet auch die Umwelt von CO_2. Das Sozialzentrum verbraucht dabei fast den gesamten produzierten Strom direkt vor Ort, der Überschuss wird in das Netz eingespeist.

MUSIKALISCHES GRILLEN BEI SENECURA GROSSARL

Als Ersatz für das traditionelle Schulgassenfest warf man bei SeneCura Großarl trotz schlechten Wetters den Griller an. Hausleiter Wolfgang Gschwandl griff in bewährter Weise zur Zugposaune, Hans Kappacher zur Ziehharmonika. Bei beliebten Melodien der Volksmusik wurde mitgeschunkelt und geklatscht und alle freuten sich, endlich wieder gemeinsam feiern zu können.

HÜTE MACHEN LEUTE BEI SENECURA BAD ST. LEONHARD

Ob Zylinder, Fascinator oder Schlapphut – heuer schmückten sich sowohl die Damen als auch die Herren des Hauses beim Sommerfest von SeneCura Bad St. Leonhard mit den unterschiedlichsten Kopfbedeckungen. „Schön, dass unser Motto so gut ankam und wir die modischen Highlights mit der Fotobox festhalten konnen", freute sich Hausleitung Marie-Louise Ramaj.

GEDANKEN, DIE MICH DURCH SCHWIERIGE ZEITEN TRAGEN

Karin Wallner, Pflegedienstleitung im SeneCura Sozialzentrum in Afritz, widmet diese sehr persönlichen Zeilen ihren Kolleginnen und Kollegen. Ein Dank für alles, was jede und jeder einzelne von ihnen leistet, und eine Erklärung, wie das möglich ist.

Es ist ein Tag, an dem die Herausforderungen, die einer Pflegedienstleitung begegnen, auf mir lasten. Ich nehme mir einen Kaffee und gehe ins Freie, ein Stück weg von unserem Haus und sehe unser Team vor mir.

Da sind FELSEN und BERGE, die allen Widrigkeiten standhalten.
SOLCHE MENSCHEN HABE ICH IN UNSEREM TEAM.

Da sind GRÄSER, saftig grün, die schon Gewitter, Hitze und Schnee erlebt haben und trotzdem immer weiterwachsen.
SOLCHE MENSCHEN HABE ICH IN UNSEREM TEAM.

Da sind BLUMEN in allen Farben, Formen und Größen, die ein Lächeln auf die Gesichter zaubern.
SOLCHE MENSCHEN HABE ICH IN UNSEREM TEAM.

Da sind BÄUME, die Stürme bremsen, mit ihren Wurzeln alles zusammen halten und Schatten spenden.
SOLCHE MENSCHEN HABE ICH IN UNSEREM TEAM.

Da ist ein SEE, dessen klares Wasser an hitzigen Tagen kühlt und den Durst löscht.
SOLCHE MENSCHEN HABE ICH IN UNSEREM TEAM.

MENSCHEN, DIE SICH UNTERSTÜTZEN, DIE MITEINANDER LACHEN, WEINEN UND SICH GEGENSEITIG TRÖSTEN.

Ich trinke meinen Kaffee aus und denke: LOS, Karin!!! Mit solchen Menschen um dich, die so viel Mut, Mitgefühl, Stärke, Trost, Geduld, Unterstützung, Humor und Herzlichkeit besitzen, schaffst du es auch durch diese schwierigen Zeiten.

Ich fühle mich dankbar und stolz, zu diesem Team im SeneCura Afritz zu gehören.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SeneCura Afritz bei einem Ausflug in die Berge.

AUS DEN REGIONEN NIEDER-ÖSTERREICH, WIEN & BURGENLAND

MUSIKALISCHES TALENT BEI SENECURA FRAUENKIRCHEN

Mit einem nicht alltäglichen Instrument sorgt Bewohnerin Veronika Bader für musikalische Unterhaltung im SeneCura Sozialzentrum Frauenkirchen. Mit Freude und Hingabe spielte sie Tischharfe und erfreut die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem sanften und beruhigenden Klang.

GRILLFEST BEI SENECURA IN GRINZING

Anton Gruber, Leiter der SeneCura Cateringsparte, ließ es sich nicht nehmen, beim Sommerfest in der Residenz Grinzing selbst den Grill anzuwerfen und Spezialitäten für die Bewohnerinnen, Bewohner und das SeneCura Team zuzubereiten. Dazu schmeckte das von Hausleiter Christian Rab frisch gezapfte Bier vom Faß einfach köstlich.

SOMMEROLYMPIADE SENECURA KREMS HAUS THORWESTEN

Heuer waren bei der Sommerolympiade im Haus Thorwesten wieder kreative Wettbewerbe wie „Gummistiefel-Schießen", „Top-Schlager-Raten" oder auch „Parcours-Laufen in der unendlichen Acht" zu bewältigen. Auch Pflegedienstleiterin Renate Müllner und Hausleiter Claus Dobritzhofer ließen es sich nicht nehmen, gegen die Bewohner:innen anzutreten und ihr Glück zu versuchen. Den krönenden Abschluss der sommerlichen Spiele bildete die Verleihung der Medaillen. Trotz des sportlichen Mottos „Dabei sein ist alles" war die Freude der Sieger groß und es wurde heiter gefeiert.

EIN TÄNZCHEN BEI SENECURA KIRCHBERG AM WECHSEL UND PRESSBAUM

Wenn der Sommer seinen Höhepunkt erreicht, wird bei SeneCura in Kirchberg am Wechsel im Garten gegrillt und gefeiert. Die launige Musik inspirierte Bewohnerin Hildegard Sirovnik und Pflegedienstleitung Ida Sinanovic zu einem Tänzchen. Ebenso beschwingt wagten sich Bewohnerin Ana Ölz und Hausleitung Martina Schmit aufs Parkett.

MANEGE FREI BEI SENECURA IN RUST

Eine Zirkustruppe unterhielt die Bewohner:innen mit Kunststücken, Clownerien und zauberhaften Jonglereinlagen. „Schön, dass der Zirkus auch bei uns vorbeigekommen ist. Schon als Kind war ich immer begeistert, wenn der Zirkus in der Stadt war, und daran hat sich bis heute nichts geändert", freute sich Maria Leschitz, Bewohnerin des SeneCura Sozialzentrums Rust.

HAUSGEMACHTE MARMELADE BEI SENECURA GRAFENWÖRTH, MARILLEN IN TRAISKIRCHEN

Sommerzeit ist Erdbeerzeit. Auch bei SeneCura in Grafenwörth sind die süßen Früchte beliebt und werden gerne zu Marmelade verkocht. „Ganz besonders freue ich mich darauf, unsere selbstgemachte Erdbeermarmelade zum Frühstück zu essen und sie im Kreise meiner Liebsten zu verschenken", meinte Bewohnerin Cäcilia Kausl. Bei SeneCura in Traiskirchen kümmert sich Küchenchef Stefan Schramböck persönlich um die Marillenernte. Bewohnerin Frieda Schweinzer sammelte die reifen Früchte und freute sich schon auf den Kuchen mit dem frischen Obst.

SÜSSE ÜBERRASCHUNG FÜR SENECURA STEGERSBACH

„Ich habe während meines Praktikums einen tollen Einblick in den Pflegealltag bekommen und wurde von Anfang an voll eingebunden. So konnte ich viele Dinge umsetzen, die ich bis jetzt in meiner Ausbildung zur Pflegeassistentin gelernt habe, und bei Fragen waren meine Kolleginnen und Kollegen immer für mich da", freute sich Silke Griesser und bedankte sich mit einer kreativen Torte mit den SeneCura Ringen.

NEUER REGIONALDIREKTOR WIEN UND NIEDERÖSTERREICH: CHRISTIAN RAB

Seit Oktober ist Christian Rab als Regionaldirektor für Wien und Niederösterreich verantwortlich. Rab ist seit Oktober 2015 bei der SeneCura Gruppe und hat bisher je drei Jahre das Sozialzentrum Traiskirchen und zuletzt die Residenz Grinzing geleitet. Die Hausleitung in Grinzing wird er auch weiterhin innehaben. „Nachdem wir die Herausforderungen durch die Pandemie in den letzten Monaten gemeinsam gemeistert haben, freue ich mich, nun unsere Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit den Teams unserer Einrichtungen weiterentwickeln zu können", so Christian Rab über seine neue Funktion.

Der gebürtige Niederösterreicher absolvierte die Ausbildung zum diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger am Campus Favoriten. Zudem hat der begeisterte Taucher und Skifahrer aus Mödling an der Wirtschaftsuniversität Wien akademisches Krankenhausmanagement studiert und war einige Jahre als Lehrer für Gesundheits- und Krankenpflege sowie in einer leitenden Position eines gemeinnützigen Heimträgers im Einsatz.

Er folgt Werner Bernreiter nach, der als Head of Innovation in die SeneCura Zentrale wechselt, und die Entwicklungen im Bereich Innovationen vorantreiben wird.

SeneCura Grinzing

NQZ FÜR SENECURA PÖCHLARN

Bereits zum dritten Mal wurde das Team des SeneCura Sozialzentrums Pöchlarn mit dem Nationalen Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime in Österreich (NQZ) ausgezeichnet. Die Rezertifizierung würdigt das Bemühen, ein Umfeld zum Wohlfühlen für die Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen zu schaffen. Die Verleihung an die Haus- und Pflegedienstleitung erfolgte im feierlichen Rahmen in Wien durch BM Wolfgang Mückstein.

OKTOBERFEST IN OBERDÖBLING

Bei wunderbarem Herbstwetter hüllten sich die Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen der Residenz Oberdöbling in ihre schönste Tracht. Die traditionelle Wiesn wurde mit Weißwurst, Brezen und Weißbier begangen. Auch Bezirksvorsteher Daniel Resch feierte beim bayrischen Nachmittag mit.

AUS DEN REGIONEN VORARLBERG & TIROL

SOMMERLICHE RIKSCHAFAHRTEN

„Radeln ohne Alter" organisiert in Vorarlberg Ausflüge für Menschen, die nicht mehr so gut zu Rad sind. Ein Anruf genügt und schon holen die ehrenamtlichen Radler:innen Interessierte mit einer Rikscha ab.

Immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner von SeneCura Häusern nützen die Fahrt mit der Rikscha, um die Ergebung zu erkunden und am sommerlichen Leben draußen teilzuhaben. Eine tolle Idee!

TIERISCHE BEWOHNER IN HARD HAUS AM SEE

Nach über einem Jahr sind wieder drei indische Laufenten ins Haus am See in Hard eingezogen. Mit 14 Tagen eindeutig die jüngsten Gäste, die im schönen Garten ein neues Zuhause finden.

Bewohner Thorsten Jüngling hat die Pflege und Betreuung übernommen, müssen sie doch am Abend in ihren Stall und am Morgen wieder ausgelassen werden. Füttern, das Wasserbad herrichten, den Zaun richten und die allgemeine Aufsicht gehören zu den Aufgaben unseres Entenpapas. Als Dank halten die Enten den Garten schneckenfrei und sind entzückend anzuschauen.

LAURENTIUS-PARK BEI „BLUDENZ LÄUFT"

Am 4. Juli hat ein Team des Laurentius-Park Bludenz beim Firmenlauf „Bludenz läuft" teilgenommen. Nach einer coronabedingten Pause letztes Jahr freuten sich schon alle auf dieses erste Live-Lauf-Event des Jahres. Die 5-km-Strecke wurde in einer tollen Zeit absolviert. Mit Emilian Siegl war auch schon die nächste Generation am Start.

PIZZA-TAG BEI SENECURA KIRCHBERG/TIROL

Da das Team von SeneCura in Kirchberg/Tirol coronabedingt schon länger keine Ausflüge oder Teamaktivitäten machen konnte, ließ sich Hausleitung Natalie Neumann gemeinsam mit Küchenchef Patrizio Zaccaria etwas einfallen. Einmal im Monat gibt es als Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter echte italienische Pizza nach Art des Chefs. Die kommt immer gut an und alle lassen sich überraschen, welchen Belag er nächstes Mal zaubert.

AUTOFREI ZUR ARBEIT

Im Frühjahr starteten alle SeneCura Einrichtungen in Vorarlberg die Aktion „Autofrei zur Arbeit". Bei jeder autofreien Anreise zum Arbeitsplatz erhält man einen Stempel. Aus allen vollen Stempelkarten werden zweimal jährlich drei Mitarbeiter:innen gezogen, die einen Gutschein im Wert von jeweils 150,- Euro gewinnen können. In der SeneCura Residenz Dornbirn wurden Christine Bereuter, Draga Karabasevic und Katharina Rusch Ende Juni als Siegerinnen gezogen.

„Einige tausend Fahrkilometer konnten wir einsparen – ein Beitrag für eine sauberere Umwelt", freut sich Hausleiter Rainer Schuler.

NEUER REGIONALDIREKTOR TIROL & VORARLBERG: CHRISTIAN LÄNGLE

Seit Frühjahr ist der ehemalige Leiter der SeneCura Sozialzentren Hohenems und Herrenried, Christian Längle, als Regionaldirektor für Tirol und Vorarlberg zuständig. Er folgt damit Wolfgang Berchtel, der schon 2020 zum Operativen Direktor von SeneCura Österreich avanciert ist. In seiner neuen Funktion verantwortet er das operative Geschäft und die strategische Planung in dieser Region.

Mit seinem Aufstieg stellt Christian Längle einmal mehr die exzellenten Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb der SeneCura Gruppe unter Beweis. Seit 2017 ist der gebürtige Klauser für SeneCura tätig. Ein besonderes Highlight in seiner Laufbahn war die Begleitung des Neubaus und die Eröffnung der SeneCura BePartments in Herrenried.

„Ich freue mich, meine langjährige Erfahrung und mein Know-how in diese Aufgabe einfließen zu lassen und dazu beizutragen, die Pflege und Betreuung der uns anvertrauten Menschen stets zu verbessern", so Längle. In seiner Freizeit geht der gelernte Anlagenelektriker gerne mit seiner Familie wandern und ist bei der Ortsfeuerwehr in Klaus im Einsatz.

Herrenried

SENECURA SOZIALZENTREN BLUDENZ, HOHENEMS, HERRENRIED, LAUTERACH UND HARD FÜR GERONTOPSYCHIATRISCHE KOMPETENZ AUSGEZEICHNET

Die Arbeit mit gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen gehört zum Alltag in den SeneCura Sozialzentren. Die bestmögliche Lebensqualität der Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf zu ermöglichen, die fachgerechte Versorgung von gerontopsychiatrisch erkrankten Bewohnerinnen und Bewohnern zu gewährleisten und die Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegebereich zu erhöhen – das waren die Ziele des Projekts „Weiterentwicklung der gerontopsychiatrischen Kompetenz in der stationären Langzeitpflege".

Im Juni gratulierte Landesrätin Katharina Wiesflecker den SeneCura Sozialzentren Laurentius-Park Bludenz, Hohenems, Herrenried, Lauterach und Hard zum erfolgreichen Abschluss. „Das zweijährige Projekt hat uns nicht nur neues Wissen gebracht, sondern auch die Möglichkeiten, festgefahrene Strukturen zu lösen und neu zu denken", zeigt sich Ivana Spasic, Beauftragte für das Projekt Gerontopsychiatrie im SeneCura Sozialzentrum Laurentius-Park Bludenz, stolz über die Auszeichnung.

KREATIVES KÜNSTLERISCHES GESTALTEN IM SENECURA SCHWAZ

Eine Fußverletzung hat die pensionierte Kunst- und Gestaltungstherapeutin Renate zur Übergangspflege in das SeneCura Schwaz geführt. Als Dank für die gute Betreuung hat sie gemeinsam mit einigen Bewohner:innen ein buntes Plakat gestaltet. „Wir freuen uns unheimlich über dieses Geschenk! Nicht nur über die Anerkennung, die in der Botschaft steckt, sondern auch darüber, dass sich so viele Bewohnerinnen und Bewohner an der Gestaltung beteiligt haben", zeigt sich Hausleitung Andrea Ranacher gerührt.

KLEINE UND GROSSE HERZENSWÜNSCHE

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SeneCura erfüllen jedes Jahr Herzenswünsche von Bewohnerinnen und Bewohnern. Diese Wünsche sind so vielfältig wie die Menschen, die wir betreuen. Die Momente, wenn sie in Erfüllung gehen, bringen große Freude für alle Beteiligten und klingen lange nach.

BESUCH IM LANDESMUSEUM BREGENZ

Gemeinsam mit Seniorenbegleitung Elfriede Mathis und mit Unterstützung des ehrenamtlichen Mitarbeiters Peter Amann wurde der Wunsch von Maria Louise Burtscher, Bewohnerin des SeneCura Hohenems, erfüllt, das Landesmuseum in Bregenz zu besuchen. Mit großem Interesse ging es durch die Ausstellung mit vielen interessanten Exponaten aus alten Zeiten. Die Erwartungen von Frau Burtscher wurden allesamt erfüllt und sie sammelte an diesem Tag viele schöne Eindrücke.

AUSRÜSTUNG FÜR DEN WETTERFROSCH

Ein ganz besonderer Wunsch wurde kürzlich Josef Großschädl, Bewohner des SeneCura Sozialzentrums St. Veit in der Südsteiermark, erfüllt. Der liebevoll von allen „Wetterfrosch" genannte wünschte sich sehnlichst einen Niederschlagsmesser und ein Notizbuch, um seine Wetterbeobachtungen dokumentieren zu können.

Diesen Wunsch erfüllte das SeneCura Team in St. Veit nur zu gerne und Herr Großschädl kann fortan über das Wetter in allen Jahreszeiten genau Buch führen.

AUF SAGENHAFTEN SPUREN IN MARIA STEINBRÜNDL

Die Wallfahrtskappelle Maria Steinbründl im Bezirk Melk mit ihrer berühmten Marienstatue war das Wunschziel einer Gruppe von vier Bewohnerinnen von SeneCura in Pöchlarn. In Begleitung von Seniorenbetreuerinnen Barbara Großmann und Ulrike Martin sowie der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Emma Buchberger statteten sie dem kleinen Bauwerk von 1843 einen Besuch ab. „Ich wollte unbedingt persönlich die Kapelle sehen, denn angeblich hat sie ein Bauer aus der Region gestiftet, da sein Sohn von einem Augenleiden geheilt wurde – das interessiert mich sehr", so Ernestine Neuhauser, die die Idee zu dem Jahreswunsch hatte.

SONNENAUFGANG AM HAUSER KAIBLING

Schon seit einigen Jahren hegte Christian Schwab, Bewohner des SeneCura Sozialzentrums Schladming, den Wunsch, einen Sonnenaufgang hoch über dem Ennstal zu genießen. Für einen Rollstuhlfahrer nicht einfach zu bewerkstelligen. Im Juli organisierte Hausleiter Ewald Gallob mit seinem Team den Ausflug auf den Hauser Kaibling. In Begleitung von Seniorenanimateurin Lydia Steiner sah Herr Schwab die ersten Strahlen der Morgensonne über dem Horizont sichtbar werden – ein wunderbarer Moment am Berg.

AUSFLUG ZUM GRAND PRIX NACH SPIELBERG

Auch für Alfred Putz, Bewohner des SeneCura Sozialzentrums Purkersdorf, ging heuer ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung. Gemeinsam mit Pflegeassistentin Sanja Kovarik und seinem besten Freund Günther Langer besuchte der rüstige Senior den Grand Prix in Spielberg und jubelte seinem Lieblingsfahrer Max Verstappen zu, der das Rennen auch gewann. Die Atmosphäre in und um den Ring, der Lärm und der Trubel der Fans ließen das Herz von Alfred Putz höher schlagen – für ihn das Highlight des Jahres.

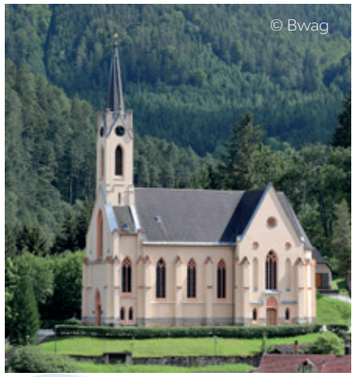
AUSFLUG AUF DEN STUBECK

Rein in die Wanderhose und rauf auf den Berg – vor Kurzem erfüllte das SeneCura Pflegezentrum Lurnfeld einigen naturliebenden Seniorinnen und Senioren des Hauses einen Herzenswunsch: Einen Ausflug auf den Stubeck und einen schönen Tag inmitten der saftigen Almwiesen verbringen. Bei Kaiserwetter spazierte die Gruppe gemeinsam hinauf auf die Alm. Abgerundet wurde der Ausflug von einer ausgiebigen Jause auf der Wölflbauerhütte in 1.700 Meter Höhe.

KRÄUTER AUS DEM EIGENEN BEET

„Mir sagt man schon immer nach, dass ich einen grünen Daumen hätte. Die Gartenarbeit liegt mir einfach und es macht mir unglaublich viel Spaß, im Freien zu sein. Vor allem auf das Ernten unseres Schnittlauchs freue ich mich besonders", erzählt Anna Klement, Bewohnerin des SeneCura Sozialzentrums Hohenems.

Um ihrem Hobby nachgehen zu können, wurde Anna Clement ihr Herzenswunsch nach einem Kräutergarten erfüllt. Dafür wurden alle Hochbeete für die neue Bepflanzung vorbereitet. Nun kann sie auch Petersilie, Thymian und Rosmarin aus eigenem Anbau genießen.



ORGELKONZERT IN PREIN AN DER RAX

Mit dem Besuch eines Orgelkonzerts in der neugotischen Kirche von Prein an der Rax erfüllte sich ein Herzenswunsch einiger Bewohner:innen von SeneCura in Kirchberg am Wechsel.

„Ich habe früher Klavier gespielt, aber das ist natürlich nicht zu vergleichen mit dem Orgelspiel. Dazu gehört eine Menge Hingabe und Talent und ich bin jedes Mal wieder aufs Neue beeindruckt, wenn jemand so toll spielen kann", freute sich Vera Gaisser über die tolle Darbietung.

ZUR TOCHTER INS KAFFEEHAUS

Nach den Einschränkungen des letzten Jahres wünschte sich Edith Melchers, das Kaffeehaus ihrer Tochter Gitta Kirsten zu besuchen, das diese gemeinsam mit ihrem Mann führt. Prompt organisierte das Team von SeneCura Pölfing-Brunn den Ausflug ins Cafe „Eckhansl" in St. Oswald auf 800 Metern Seehöhe, wo Mutter und Tochter einen gemütlichen Nachmittag verbrachten und bei hausgemachten Mehlspeisen über Erinnerungen von früher plauderten.

Karl Ofenböck genießt die Musik

Ein besonderer Herzenswunsch

RÜCKKEHR ZUM ÖTSCHER

Um seinen Herzenswunsch zu erfüllen, begleitete Anneliese Pröllinger, Seniorenbetreuerin und Ehrenamtskoordinatorin bei SeneCura in Pressbaum, Karl Leidenfrost gemeinsam mit seinem Sohn nach Lackenhof. Mit diesem Ort verbinden ihn schöne Erinnerungen aus seinem ereignisreichen Leben, das schon 101 Jahre umspannt.

Karl Leidenfrost wurde 1919 in Altlengbach, Niederösterreich, geboren. Dort besuchte er auch die Schule und erlernte später bei der ehemaligen Fahrradfabrik Wurzer/Tresnak den Beruf eines Schwertfegers und Fahrradmechanikers. Über diese Firma lernte er mit 19 Jahren auch Steffi Thomasberger, seine spätere Frau kennen, die bei der Familie Tresnak als Haus- und Kindermädchen beschäftigt war. Die erste gemeinsame Reise des Paars mit dem Motorrad führte nach Lackenhof, zu den Eltern von Steffi. Ab dann war Karl bei der Familie Thomasberger immer herzlich willkommen und verbrachte viel Zeit am Fuß des Ötschers.

Kraftort auch in Kriegszeiten

Die gesamten sechs Jahre des Zweiten Weltkriegs verbrachte Karl Leidenfrost an der Front. Er war beim Polenfeldzug dabei, in Frankreich und auf dem Balkan stationiert und kam auch in Russland zum Einsatz. Ein Foto von Steffi hatte er in seinem Soldbuch all diese Jahre bei sich. Seine Heimaturlaube verbrachte er mit ihr gemeinsam meistens in Lackenhof. Der junge Mann wurde im Krieg fünfmal verwundet. Die zweite schwere Verwundung vor Weihnachten 1944 erlaubte ihm einen längeren Aufenthalt in Lackenhof. Im März 1945 rückte er nochmals ein und erlebte das Kriegsende im tschechischen Inglau, von wo er zu Fuß nach Hause nach Altlengbach ging und mit dem Fahrrad zu Steffi fuhr. Am 9. Juni 1945 heirateten Karl und Steffi kirchlich in Lackenhof. Den Brautstrauß aus weißen Narzissen hat der Bräutigam auf einer Wiese in der Nähe selbst gepflückt. Im selben Jahr wurde Sohn Werner, der einzige Sohn von Karl Leidenfrost, geboren.

Gerne besuchte Karl Leidenfrost auch in den kommenden Jahren diesen Ort seiner Jugend. Werner Leidenfrost erinnert sich, dass sie zwei bis drei Mal im Jahr seine Großeltern besuchten, ab 1953 mit einem Puch-Roller und nach 1962 mit dem Auto. Auch nachdem seine Frau in Folge einer Krebserkrankung 1969 verstarb, blieb Karl ihrer Familie eng verbunden.

Der Altbürgermeister von Altlengbach (1969 bis 1989) lebt seit 2017 im SeneCura Sozialzentrum Pressbaum. Er schätzt das gesellige Leben dort und nimmt gerne an jeder Veranstaltung teil. Sein Herz hängt bis heute an Lackenhof, wo er eine ganz besondere Zeit seines Lebens verbracht hat.

SeneCura
NÄHER AM MENSCHEN

ORPEA
GROUP

SeneCura Kliniken- und Heimebetriebsges.m.b.H., Lassallestraße 7a/Unit 4/Top 8, 1020 Wien
+43 (0)1 585 61 59, office@senecura.at, www.senecura.at

Cradle to Cradle Certified™ Pureprint
innovated by gugler*
Gesund. Rückstandsfrei. Klimapositiv.
www.gugler.at